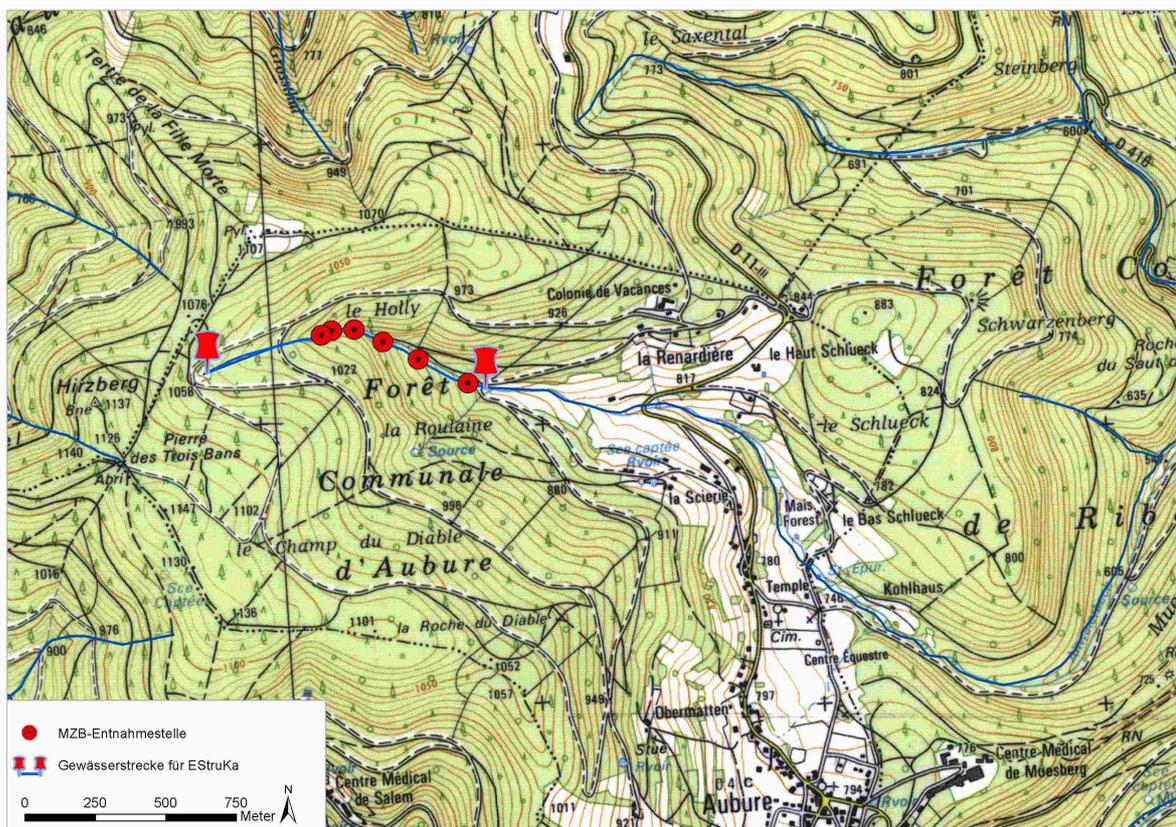


Strengbach

Interreg IIIA 2c.11

Übersichtskarte	Kenndaten	
	<p>Gewässername: Strengbach</p> <p>Fließkette: Weiss/ Fecht/ l' Ill/ Rhin</p> <p>Gewässer-ID: A2020302</p> <p>Untersuchte Streckenlänge: 1065 m</p> <p>Fluss-km: 16,56 - 17,62</p> <p>Departement: Haut-Rhin</p> <p>Arrondissement: Colmar</p> <p>Gemeinde: Aubure</p> <p>Naturraum: Kristalline Vogesen</p>	

Detailkarte Ausschnitt TK25 Nr. 3718 OT



Grundlagen zur Referenz

Gewässerstruktur:	Nach LAWA nicht beschrieben; nach EStruKa beschrieben; Datenstand FVA, 2008; Erhebungszeitraum 2006 - 2007
Gewässergüte:	sehr gut
Versauerungsgrad:	Periodisch stark sauer (nach MZB).
Leitfähigkeit:	30 - 60 $\mu\text{Sim/cm}$

Gewässertyp	
<p>Typ 5: Grobmaterialreiche silikatische Mittelgebirgsbäche</p>	
Hydromorphologische Bedingungen	
<p>Morphologische Kurzbeschreibung:</p> <p>Längszonale Einordnung:</p> <p>Talbodengefälle:</p> <p>Strömungsbild:</p> <p>Sohlsubstrate:</p> <p>Wasserbeschaffenheit:</p>	<p>Kleiner Gebirgsbach von 0,5 bis 1 m Breite. Das Längsprofil variiert und ist schwach ungleichmäßig (im Bereich von 200 m). Das Querprofil ändert sich regelmäßig (50 bis 100 m).</p> <p>10 - 100 km² EZG (Bäche)</p> <p>17,19 % (Untersuchungsstrecke)</p> <p>Konstantes, turbulentes Abflussgeschehen. Zahlreiche Kaskaden.</p> <p>10-30 cm große Steine dominieren die locker geschichtete Gewässersohle. Stellenweise sind Sandablagerungen in schwach durchströmten Bereichen vorhanden.</p> <p>Silikatgewässer</p>
Einschätzung der biologischen Besiedlung	
<p>Fische:</p>	<p>Referenz-Fischzönose festgelegt: -</p> <p>Fischzönotische Grundausbildung: Salmonidentyp</p> <p>Leitarten: -</p>
<p>Makrozoobenthos:</p>	<p>Anzahl der Untersuchungsstellen: 6</p> <p>Lage: Datenbestand FVA, 2006</p> <p>Charakteristische Arten: Protonemura-Larven (Steinfliegen) und der Bachflohkrebs Gammarus fossarum dominieren die Zerkleinerer. Die Eintagsfliegenlarve Baetis alpinus und die Larve der Köcherfliege Philopotamus montanus gehören zu den wenigen Weidegängern des Gewässers. In großen Zahlen besiedelt der Strudelwurm Polycelis felina das Gestein und sucht nach tierischer Nahrung.</p>